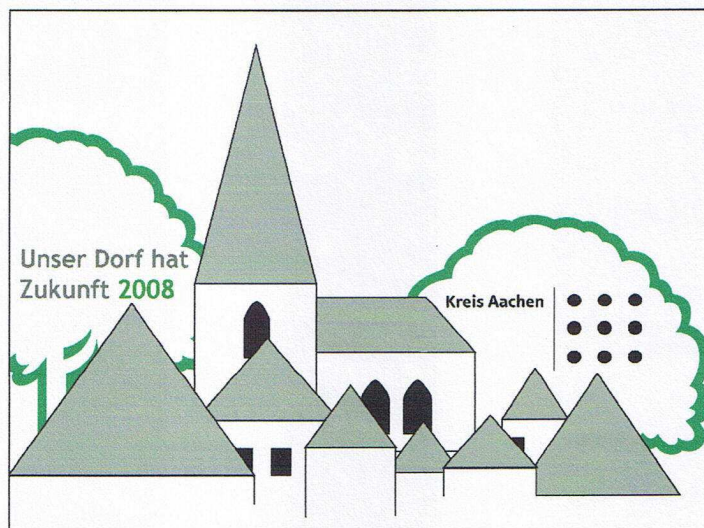


# Unser Dorf hat Zukunft

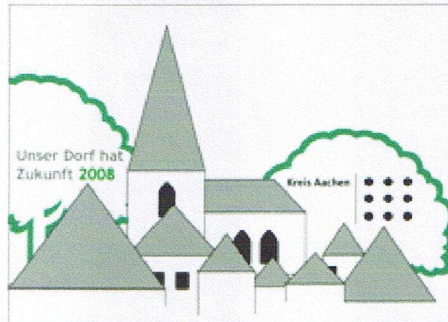
Kreiswettbewerb 2008



Kommissionsprotokoll

~ *Worm-Wildnis* ~

# Kreiswettbewerb Aachen 2008 UNSER DORF HAT ZUKUNFT



## Ergebnisse Nord-Kreis

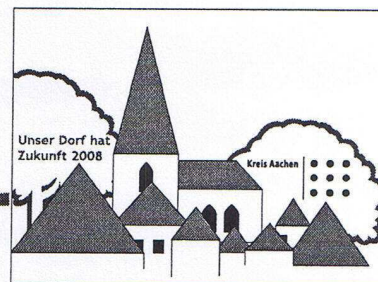
	Dorf	Punktzahl
1.	Hastenrath	597
2.	Büsbach	521
3.	Puffendorf	503
	Worm-Wildnis	491
	Reifeld	483
	Euchen	469
	Loverich	456
	Neu-Lohn	439
	Bergrath	435
	Zopp	401
	Floverich	393
	Noppenberg	392
	Hofstadt	387
	Röhe	366
	Herbach	335
	Duffesheide	322

## Ergebnisse Süd-Kreis

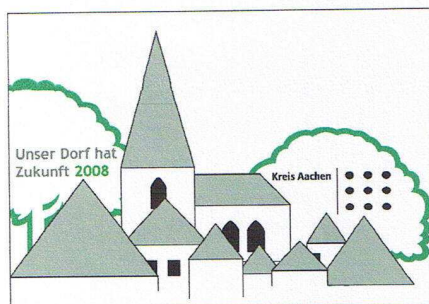
	Dorf	Punktzahl
1.	Einruhr	613
2.	Mützenich	612
3.	Kesternich	607
	Konzen	596
	Breinig	592
	Kalterherberg	590
	Rohren	589
	Huppenbroich	585
	Mausbach	573
	Rollesbroich	547
	Mulartshütte	546
	Lammersdorf	545
	Strauch	518
	Woffelsbach	485
	Hammer	477
	Dedenborn	474
	Rurberg	461
	Erkensruhr	460
	Vicht	446

# Unser Dorf hat Zukunft

Bewertungsrahmen Kreiswettbewerb 2008



	Konzeption und deren Umsetzung	Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen	Landwirtschaft und Entwicklung	Soziales und kulturelles Leben	Baugestaltung und Entwicklung	Grüngestaltung und Entwicklung	Dorf und Landschaft	GESAMT
	bis 15 Punkte	bis 15 Punkte	bis 10 Punkte	bis 20 Punkte	bis 15 Punkte	bis 15 Punkte	bis 10 Punkte	bis 100 Punkte
sehr gut	15	15	10	19 – 20	15	15	10	95 – 100
gut	12 – 14	12 – 14	8 – 9	16 – 18	12 – 14	12 – 14	8 – 9	77 – 94
befriedigend	9 – 11	9 – 11	6 – 7	12 – 15	9 – 11	9 – 11	6 – 7	57 – 76
ausreichend	6 – 8	6 – 8	4 – 5	8 – 11	6 – 8	6 – 8	4 – 5	37 – 56
mangelhaft	3 – 5	3 – 5	2 – 3	4 – 7	3 – 5	3 – 5	2 – 3	17 – 36
ungenügend	0 – 2	0 – 2	0 – 1	0 – 3	0 – 2	0 – 2	0 – 1	0 – 16



## **Kreiswettbewerb 2008 Unser Dorf hat Zukunft**

### *~ Worm-Wildnis ~*

#### 1. Konzeption und deren Umsetzung

Die von und auf Initiative der Stadt erlassene Sanierungssatzung fungiert quasi wie ein Leitbild und birgt den Handlungsrahmen, für künftige Maßnahmen in den Bereichen Verkehr, Lärm/Umweltschutz, Erholung und Freizeit.

Die Bürger, oder besser der Heimatverein der auch die Funktion einer Bürgerinitiative hat, haben auch eigene Pläne wie zum Beispiel Backhaus, Beschilderungen und beschäftigen sich schon jetzt mit Ideen für die Zeit nach dem Abbau des Kieses.

#### **Anregungen**

Es wird angeregt, weitere für die Verbesserung der Lebensqualität sowie das Dorf und den Landschaftscharakter und in die Zukunft gerichtete Konzepte in Dorfforen und Dorfwerkstätten zu erarbeiten. Dabei kann erfahrungsgemäß eine externe Moderation hilfreich sein.

Die rot-weißen Schikanen an Betonkästen zur Verkehrsberuhigung müssen als misslungen bezeichnet werden. Da gibt es dorfgerechtere und pfiffigere Lösungen.

#### **Punkte:**

Bewerter A → 10

Bewerter B → 10

Bewerter C → 10

Bewerter D → 12

Bewerter E → 11

Bewerter F → 12

Bewerter G → 11

## 2. Wirtschaftliche Entwicklung und Initiative

Die ortsansässigen Betriebe stellen insgesamt 67 Arbeits- und 4 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Die größten Betriebe sind die Nivelsteiner Sandwerke (23/0), die Spedition Strang (17/0) und die Baumschule Minis (7/4). Die Wirtschaftliche Situation wird als zufrieden stellend empfunden. Initiativen aus dem Dorf zur weiteren Ansiedlung von Betrieben gibt es nicht, sie werden aber auch nicht als notwendig erachtet. Eine Nahversorgung gibt es nicht.

### **Anregungen**

Gerade der Bereich Nahversorgung ist ein wichtiger Baustein wenn es um altersgerechtes Wohnen geht. Im Sinne unserer altersstrukturellen Entwicklung darf dies auf keinem Fall außer Acht gelassen werden.

### **Punkte:**

Bewerter A → 11  
Bewerter B → 12  
Bewerter C → 10  
Bewerter D → 10  
Bewerter E → 10  
Bewerter F → 10  
Bewerter G → 11

### 3. Landwirtschaft und Entwicklung

Worm – Wildnis ist eingebettet in eine gesunde Naturlandschaft, entlang der niederländischen Grenze. Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist dort nicht mehr zu finden. Die vorhandenen Grünflächen werden von Pferdehaltern genutzt und gepflegt.

Insgesamt werden noch 15 ha landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschaftet mit 18 – 70 Bodenpunkten.

Ein großes Areal fiel, auf Grund der Bodenstruktur, den Nievelsteiner Sandwerken zum Opfer.

Auf 17 ha ehemalige Kiesgrube soll auf die Initiative des Besitzers der Nievensteiner Sandwerke ein neuer landwirtschaftlicher Betrieb entstehen, der biologisch wirtschaftend ausgerichtet werden soll.

#### **Anregungen**

Gerade für das urtypische Dorfbild vom „leben im Grünen“ muss eine gesunde und intakte Landwirtschaft vorhanden sein. Dies ist ein Punkt der deutlich die Attraktivität eines Dorfes steigert.

#### **Punkte:**

Bewerter A → 4

Bewerter B → 8

Bewerter C → 5

Bewerter D → 5

Bewerter E → 4

Bewerter F → 5

Bewerter G → 8

#### 4. Soziales und kulturelles Leben

Die Pflege der Wegekreuze ist vorbildlich, als kulturelles Gut des Dorfes. Mit dem Bolzplatz und der Grillhütte sind sehr gute Gemeinschaftsplätze entstanden. Das Vereinsheim aus Eigenbau zeugt von großer sozialer Verantwortung in Worm-Wildnis. Alles in allem ein schönes runder Eindruck vom sozialen und kulturellem Dorfleben.

#### **Anregungen**

Für eine Dorfgemeinschaft unverzichtbar sind gemeinsame Festlichkeiten. Sie dienen zur Stärkung des Verantwortungsgefühls und sind produktiv für die Identifikation mit dem Dorf.

#### **Punkte:**

Bewerter A → 16

Bewerter B → 18

Bewerter C → 18

Bewerter D → 16

Bewerter E → 17

Bewerter F → 15

Bewerter G → 18

## 5. Baugestaltung und Entwicklung

Über eine lange Zeit vollzog sich das Bauen im ländlichen Raum innerhalb enger Grenzen. Die Konstruktionen waren einfach zu bauen, mit den Materialien, die vor Ort zur Verfügung standen. Die Proportionen waren weitgehend durch die Funktion des Hauses und auch durch die klimatischen Verhältnisse bestimmt. Dabei spielten ebenso die Lebens- und Wirtschaftsweisen, die Verarbeitungstraditionen von Baustoffen und deren Verfügbarkeit eine wesentliche Rolle. So entstanden homogene Dörfer und ländliche Siedlungen mit einer typischen, die Region prägenden Hauslandschaft. Diese Prägung besteht vorrangig aus klaren Grundformen mit in der Regel zweigeschossigen, strengen Baukörpern mit dunklem Satteldach, wo die Anbauten sich deutlich unterordnen.

Überwiegend entstanden die Dörfer der Region als Straßendörfer. Entlang einer Straße reihten sich die Hofanlagen aneinander. Mit wachsender Bevölkerung wurden die Dörfer weiter verdichtet, so dass weitgehend der heutige Ortskern der Dörfer ein Bild der Maßstäblichkeit und Einheitlichkeit trotz vorhandener Stilbrüche und Beliebigkeit in der Materialwahl und Detailgestaltung vermittelt. Dieses geschlossene Bild verliert sich zum Ortsrand hin. Die Neubaugebiete mit der vorherrschend offenen Bauweise und der auch aus wirtschaftlichen Gründen dorfuntypischen Grundstücksparzellierung stehen meist ohne Bezüge zum Ortskern da. Die ein- oder zweigeschossigen Einfamilienhaustypen sind oft Ausdruck der individuellen Vorstellung vom modernen Bauen und Wohnen. Und obwohl sie mit den Gebäuden im Ortskern eine gewisse Maßstäblichkeit aufgrund der Gebäudehöhe und der konventionellen Bauweise verbindet, korrespondieren sie in kaum einer Weise mit der dorftypischen, traditionell homogenen Baustruktur.

Die Nutzungsvielfalt und Anpassungsfähigkeit der alten Bebauung im Ortskern stellt im Vergleich zu den Neubaugebieten eine entscheidende Qualität dar. Die meist freistehenden Einzelhäuser in diesen Gebieten auf den vergleichsweise kleineren, quadratischen Grundstücken sind weitgehend unflexibel und statisch. Für die Dorfstruktur ein untypisches Verhältnis.

Die gesichtslosen städtebaulichen Strukturen der dörflichen Neubaugebiete werden dominiert von der individuellen Bauvorstellung ohne Berücksichtigung der vorgegebenen Prägung und des vorhandenen Ensembles. Denn ein Haus ist nicht nur der Wohnbereich, ein Haus ist auch Bestandteil der Gemeinschaft, das mit anderen zusammen in der Summe das Dorf ergibt.

Insofern sollten bauliche Eckdaten für das Dorf identifiziert werden und in der neuen Hauslandschaft umgesetzt werden, ohne zu kopieren oder zu historisieren. Der Innenentwicklung des Dorfes im Rahmen der prägenden Struktur soll der Außenentwicklung vorrangig sein. Erst wenn das Potential



erschöpft ist, sollte sich dann möglichst nahtlos der neue Siedlungskörper anschließen. So, wie sich die Innenentwicklung an die vorhandene Struktur anpasst, sollte bei der Planung von Neubaugebieten die Einpassung in das vorhandene Gelände berücksichtigt werden. Das heißt, dass der Geländetopographie mit der Bauentwicklung entsprochen werden sollte.

Ziel künftiger Planungen sollte sein, die überkommenen Merkmale der Dörfer aufzugreifen und neu zu interpretieren. Dazu gehört weiter die weitgehende Zweigeschossigkeit, der klare Baukubus ohne Dachüberstand mit dunklem Satteldach und ruhiger Dachfläche. Aus wirtschaftlichen Gründen erweist sich beim Bau ein steileres Dach zum späteren Ausbau geeigneter und entspricht gleichzeitig der Regionstypik. Moderne Materialien und Formen können durchaus zu einer Bereicherung des Ortsbildes führen, sofern sie mit Augenmaß umgesetzt werden. Neue Architektur im Dorf ist dann gelungen, wenn man ihr ansieht, dass sie neu ist, ohne den Stil des jeweiligen Dorfs zu verändern oder das Gesamtbild zu zerstören.

Steuerungsinstrumente zur sensiblen baulichen Dorfentwicklung können beispielhaft sein:

- Dokumentation der prägenden Strukturen,
- Erarbeitung einer Baufibel,
- Erlass einer Gestaltungssatzung,
- Bebauungsplan.

Dabei sollten große Neubaugebiete eher mit den Recht setzenden Instrumenten entwickelt werden, wohingegen die gelungene Bebauung von Baulücken auch über gute Beratung und Beschäftigung mit der prägenden städtebaulichen Umgebung erreicht werden kann.

Die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Dorf spielt dabei eine nicht untergeordnete Rolle. Die Verantwortung für die Heimat und das Wohlfühlen in der Gemeinschaft lässt hier eine gewisse Sensibilität und Anpassungs- und Eingliederungsbemühen auch im baulichen Sinne erwarten.

Bei Neubaugebieten und dem damit verbundenen Zuzug Externer bedarf es in der Regel der Sensibilisierung für die ortstypische Siedlungs- und Bauentwicklung und die ist in der Regel über gestalterische Festsetzungen in den Bauleitplänen zu sichern.

Der öffentliche Raum, die Straßen, Wege und Plätze machen ebenso deutliche Aussagen zum ortstypischen Siedlungsbild.

Die alte Dorfstraße war früher ohne Asphalt und nicht von Bürgersteigen eingeschnürt. Sie diente dem Dorf als Kommunikations- und Wirtschaftsraum. Sie folgte der Topographie und schaffte so Plätze und Straßenverengungen. Auffallend sind die fließenden Übergänge zwischen Straßenraum und Hauseingang. Die Straße ordnete sich dem Höhenniveau der Bebauung unter, denn Erdbewegungen waren teuer. Dadurch entstand insgesamt ein homogenes Siedlungsbild.

Mit dem Bedeutungszuwachs der Mobilität wurden Begradigungen des Straßenraums und Gebäudeabriss vorgenommen und insgesamt das Siedlungsgefüge empfindlich gestört.

Die Distanzierung des Privatraums vom öffentlichen Raum durch abgegrenzte und eingezäunte Vorgärten erreichte ihr übriges.

Der neue Straßenraum sollte heute den Spannungsbogen zwischen Verschwenkung, Verengung, Erweiterung zum Platz, Ausweitung zu den Hauseingängen, Geländefolge aufnehmen und ohne überzogene Ausstattungen und Farbgestaltungen eine Symbiose mit dem dorftypischen Hausbau herstellen.

### **Anregungen**

Mit der städtebaulichen Sanierungssatzung 2006 wurden die Sicherung und der Erhalt des historischen Erbes verfolgt.

Der weit gestreckte Ort wird dominiert von der Bahnstrecke Aachen – Mönchengladbach.

Der zentrale Dorfplatz ist reduziert ausgestattet und ergänzt den Straßenraum günstig.

Der weitgehend ungeordnete und ungepflegte Straßenraum mit den z.T. verkehrsberuhigenden Parktaschen und Barrieren schafft keine städtebauliche Grundqualität. Auf die Betonkübel als Verkehrsberuhigung sollte grundsätzlich verzichtet werden.

Die dominierende, uneinheitliche Bauweise wird teilweise durch qualitätvolle Einzelobjekte in regionstypischem Sandstein positiv überrascht.

Alternative Energiequellen in Form von Photovoltaikanlagen auf den Dächern werden häufig positiv umgesetzt.

Bauliche Entwicklung sollte sich auf die regionstypischen Baumaterialien berufen, um insgesamt das unruhige Siedlungsbild aufzuwerten.

### **Punkte:**

Bewerter A → 10

Bewerter B → 8

Bewerter C → 10

Bewerter D → 6

Bewerter E → 5

Bewerter F → 8

Bewerter G → 10

## 6. Grüngestaltung und Entwicklung

Die „Kulturlandschaft Obstbäume“ wurde erstellt mit circa 600 verschiedenen Obstbäumen die sich teilweise in einem gut gepflegten Zustand befinden. Durch die natürliche Begrünung einzelner Straßenzüge macht der Ort seinem Namen gerecht. Die Grünanlage um Bolzplatz und Grillhütte sind durch eine natürliche Begrünung eingegrünt. Das Naturschutzgebiet Wurmatal stellt sich ideal als Wander- und Radweg dar. Die Pflege einzelner Flächen und Wegekreuze ist durch viele Hände verteilt.

### **Anregungen**

Die Verkehrsberuhigung durch Betonkübel könnte durch einzelne Baumscheiben mit entsprechender Bepflanzung ersetzt werden.

Die Bürgersteige sind teilweise komplett zugewachsen, welche durch eine Pflege wieder begehbar gemacht werden sollten. Ein vorhandenes Biotop bitte mit einer artgerechten Bepflanzung versehen.

### **Punkte:**

Bewerter A → 11

Bewerter B → 8

Bewerter C → 10

Bewerter D → 8

Bewerter E → 9

Bewerter F → 11

Bewerter G → 10

## 7. Dorf und Landschaft

Gute Einbindung des Dorfes und des Spiel-/Bolzplatzes in die Landschaft durch Obstwiesen, Hecken, Bäume und Wäldchen. Vermittlung von naturschutzorientierten Zusammenhängen durch Vertreter des Heimatvereins.

### **Anregungen**

- Pflege vorhandener und Pflanzung weiterer Obstbäume auf den bestehenden Obstwiesen. Wie bereits in Planung sollte in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station im Kreis Aachen ein Obstvermarktungskonzept erarbeitet werden.
- Bessere Eingrünung des Speditionsbetriebs durch Pflanzung einer Laubholz-Schmitthecke entlang der Straße.
- Weiterer Ausbau des Angebotes für Kinder und eventuell auch Jugendliche zum „Lernen und Spielen in der Natur“
- Die letzten Grünlandflächen, die ursprünglich dicht und großflächig die Ortslage umgaben, sind aus landschaftsökologischer und -ästhetischer Sicht besonders wertvoll. In Zusammenarbeit mit Vertretern der Landwirtschaft und der „Hobby“-Tierhalter sollte unbedingt darauf hingewirkt werden, dass diese nicht - wie derzeit leider fast überall in der Bördelandschaft zu beobachten - umgebrochen werden.

### **Punkte:**

Bewerter A → 9  
Bewerter B → 10  
Bewerter C → 9  
Bewerter D → 7  
Bewerter E → 8  
Bewerter F → 7  
Bewerter G → 10